

Abstract

Thema: „Patientenbasierung contra Evidenzbasierung – das Orpheusmodell“

Im Unterschied zu Odysseus gelang es Orpheus, den verlockenden Gesängen der Sirenen nicht dadurch zu widerstehen, dass er sich an den Schiffsmast binden ließ- eine Metapher für Verzicht und Kasteiung- sondern er übertönte durch sein schönes Lyraspiel die Lockrufe der Sirenen.

Gelingt es in der Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen Abstinenz nicht als unattraktives und ungeliebtes Therapieziel zu sehen, welches in Kauf genommen werden muss, sondern Abstinenz als Basis für einen Transformationsprozess zur Lebensneugestaltung zu etablieren, so steigt die Motivation in der Therapie deutlich. Das bedingt auch einen Paradigmenwechsel, bei dem die Ressourcen der Betroffenen verstärkt in den Mittelpunkt der Therapie gedrückt werden.

Das „ORPHEUS-PROGRAMM“ des Anton Proksch Instituts legt den Schwerpunkt auf die Stärkung der individuellen Ressourcen der Patienten und umfasst verschiedene Module vom philosophischen Cafe über Kinotherapie und Gruppen zum Genuss erleben bis hin zur Anleitung zur aktiven Lebensneugestaltung.

Suchtkranke lernen dadurch, ihr Leben möglichst autonom, sinnerfüllt und freudvoll zu gestalten.

Das Suchtmittel verliert zunehmend an Bedeutung, da andere Themen, Interessen und Bedürfnisse in den Vordergrund treten.

Erste Ergebnisse einer umfassenden Evaluierungsstudie zur Ressourcenstärkung von alkohol- und medikamentenabhängigen Patient/Innen im stationären Setting werden präsentiert.

Dr. Oliver Scheibenbogen

Anton-Proksch-Institut
Gräfin Zichystr. 6
A 1230 Wien